



Richard Youngs, Gareth Fowler, Arthur Larok, Paweł Marczewski, Vijayan MJ, Ghia Nodia, Natalia Shapovalova, Janjira Sombatpoonsiri, Marisa von Bülow, Özge Zihnioğlu: *The Mobilization of Conservative Civil Society. What conservative civic activism portends for global civil society.* Washington: Carnegie Endowment for International Peace, 2018, 80 Seiten.

Der Reader kann als pdf-Datei kostenfrei bezogen werden über https://carnegieendowment.org/files/Youngs_Conservative_Civil_Society_FINAL.pdf.

In den 1990er und frühen 2000er Jahren war die Mobilisierung der Zivilgesellschaft ein zentraler Bestandteil der globalen Verbreitung der Demokratie. Dies konnte

den Eindruck hinterlassen, dass „Zivilgesellschaft“ von Natur aus für fortschrittliche Zwecke eintritt: die Emanzipation von Frauen, die Einbeziehung von Minderheiten, die Rechte zu sexueller Selbstbestimmung, wirtschaftlicher Gerechtigkeit, Armutsbekämpfung. In vielen Ländern standen sich „Zivilgesellschaft“ und konservative politische Kräfte gegenüber, verfolgten ihre politischen Projekte getrennt oder standen sich gar feindselig gegenüber.

Diese Annahme über die Zivilgesellschaft und progressive Zuschreibung lässt sich nicht mehr aufrecht erhalten. Auch westlichen Demokratien haben sich konservative Formen des bürgerlichen Aktivismus durchgesetzt. In einigen Fällen sind neue

konservative Bürgerbewegungen sogar eng mit illiberalen politischen Akteuren verbunden. Überraschenderweise wird dieser Aspekt, mit Ausnahme der USA, der konservativen Zivilgesellschaft wenig erforscht. Der vorliegende Reader holt dies nach, mit Beispielen zu Brasilien, Indien, Thailand, Ukraine, Türkei, Georgien, Polen, Uganda und den USA.

Der Beitrag von Vijayan MJ – *The Ascent of Conservative Civil Society in India* – beschreibt allerdings, dass konservativ unterlegter Aktionismus in Indien eine eher lange Tradition hat, die er unter dem Begriff *Hindu Mahasabha* zusammenfasst. Als Phänomene jüngerer Zeit führt er die Kuhschützer, die Hetzer zu Love Jihad, die Morde an Intellektuellen und die Intoleranz gegen bestimmte Kunst- und Literaturformen. Als Hoffnung für einen Umschwung zitiert er den Protest der Frauenbewegung nach der Vergewaltigung und dem Mord an einer Studentin.

Der Reader geht insgesamt der Frage nach, was die explizit konservativ gefärbten Mobilisierungen der Zivilgesellschaft für den globalen Kontext bedeuten. Die meisten Autor(inn)en im Reader stehen dem konservativen Bürger(innen)aktivismus kritisch gegenüber, und so wird wenig Perspektive innerhalb dieses politischen Milieus entwickelt. Deutlich wird aber auf jeden Fall, dass die auf Emanzipation geeichte Zivilgesellschaft engagierter werden muss, allein, um Erreichtes aufrecht erhalten zu können.

Theodor Rathgeber

Die Zeitschrift zu Bangladesch

NETZ berichtet ausschließlich über Bangladesch. Vierteljährlich. Jede Ausgabe widmet sich fundiert und engagiert einem Schwerpunktthema. Internationale Experten und Betroffene kommen zu Wort. Zudem informiert NETZ über Entwicklungsarbeit in dem Land, den Einsatz für Menschenrechte und über aktuelle politische Hintergründe. NETZ enthält regelmäßig literarische Übersetzung aus dem Bengalischen.



Kostenloses Probe-Heft anfordern:

NETZ
Moritz-Hensoldt-Str. 20
35576 Wetzlar
zeitschrift@bangladesch.org